

# „Führung fit für Frauen machen“

In der neuen Serie „Führungsfrauen im Sport“ stellt das LSB-Magazin in loser Folge Frauen vor, die engagiert mitgestalten, vorantreiben und umsetzen, und die schildern, wie sie Privatleben und Ehrenamt vereinbaren sowie Personalentwicklung verstehen. In dieser Ausgabe: **Monika Wiemken**, Vorsitzende KSB Ammerland.



**Name:** Monika Wiemken  
**Alter:** 60 Jahre  
**Aktuelle Funktion:** Vorsitzende KSB Ammerland (Handlungsfeld Bildung)  
**gelernter Beruf:** Hauswirtschaftsmeisterin

**Tätig im Sport seit:** Sportlich immer (nur) im Breitensport/kein Leistungssport.

Von Kind an, in Bochum beim Kinderturnen, später Gerätturnen und rhythmische Sportgymnastik. Als Erwachsene in Rastede (Ammerland) in einem kleineren „Dorfverein“ (SV Loy) Frauengymnastik, Nordic Walking etc./in den letzten Jahren Fitness und Gesundheitssportkurse und Linedance in verschiedenen Vereinen im Ammerland (SV Loy, VFL Rastede, Sunshineliners). Übungsleiterin (C-Lizenz-Breitensport) ab 1987 bis 2002 für Kinderturnen in verschiedenen Altersstufen.

#### **Ehrenamt:**

1988 bis 1992: Kassenwartin SV Loy  
 1992 bis 2006: 1. Vorsitzende SV Loy  
 1993 bis 1999: Frauenwartin KSB Ammerland  
 1999 bis 2011: stellvertretende Vorsitzende und Frauenwartin KSB Ammerland  
 Ab 2011: Vorsitzende KSB Ammerland  
 1996 bis 1998: Mitglied im Ausschuss für Frauen im Sport beim LSB Niedersachsen  
**Kinder/Familie:** verwitwet, 2 erwachsene Söhne, 2 Enkelkinder

#### **Was hat Dir den Weg für eine Führungsposition geebnet?**

Im SV Loy war ich Übungsleiterin im Kinderturnen (durch die Teilnahme der eigenen Kinder am dortigen Kinderturnen dazu angeregt). Habe dadurch auch an verschiedenen Vereinsveranstaltungen etc. mitgewirkt und mich für Vorstandsarbeit interessiert. Dann Kassenwartin und später Vorsitzende.



Auf einem Frauensporttag des KSB Ammerland. Fotos (3): Axel Eickhorst/KSB Ammerland

Wurde dann von der damaligen Vorsitzenden des Turnkreises angesprochen und „geworben“ für Vorstandsarbeit beim KSB Ammerland. Mit einem tollen Team im Verein war ich dann noch viele Jahre gleichzeitig als Vereinsvorsitzende und im Vorstand des KSB aktiv.

Als Frauenwartin im KSB habe ich dann an einer der ersten Multiplikatorinnen-Ausbildungen des LSB unter Leitung von Karin Bertram teilgenommen. Später habe ich dann noch weitere dieser Ausbildungen als Lehrgangsbegleitung begleitet. Diese Ausbildung und viele weitere Fortbildungen, wie z. B. Rhetorikseminare auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene haben mich unglaublich in meiner Persönlichkeit gestärkt und damit auch dazu beigetragen, dass ich den weiteren Weg bis zur KSB-Vorsitzenden gegangen bin. Außerdem hat mir vor allem die immer tolle Zusammenarbeit im Vorstand des KSB und das hervorragende Miteinander von Haupt- und Ehrenamt geholfen und auf meinem Weg unterstützt. Wir können uns im KSB schon seit über 30 Jahren, d. h. für mich seit Beginn meiner Tätigkeiten im KSB-Vorstand, auf eine sehr gut arbeitende Geschäftsstelle verlassen, mit einem kompetenten und mit nun schon sehr vielen Jahren Erfahrung ausgestatteten Geschäftsführer. Auch die Zusammenarbeit mit den teilweise schon langjährigen Sportreferenten (früher für den Ausbildungsbereich –

heute für die Sportregion) funktioniert sehr gut, sodass es auch für uns Ehrenamtliche eine große Arbeitserleichterung und auch eine Bereicherung darstellt.

#### **Welche Strukturellen Veränderungen sind nötig, damit mehr Frauen in Ehrenamt/mehr Frauen in Führung gehen?**

Insgesamt ist sicher vielfach mehr Flexibilität von allen Seiten erforderlich, nicht nur um mehr Frauen für Ehrenamt und Führungspositionen zu gewinnen, sondern ja inzwischen auch überhaupt Personen (Frauen und Männer) zu motivieren. In vielen Fällen muss sicher auch mal über Veränderungen in den Vorstandsstrukturen nachgedacht werden oder auch Aufgaben in Vorständen anders und neu verteilt werden.

Wie hinlänglich bekannt, findet man sehr viel besser Personen für konkrete Projekte, evtl. zeitlich begrenzt bzw. für überschaubare Zeit, als für ein Vorstandsamt bei dem die Aufgabenvielfalt und der zeitliche Aufwand für „Außenstehende“ nicht überschaubar ist.

Meiner Meinung nach wird auch für die Zukunft das gute Miteinander von Haupt- und Ehrenamt eine große Rolle spielen, damit sich auch vermehrt Frauen (die ja meistens viel genauer abwägen, ob sie ein solches Amt übernehmen wollen und es auch zeitlich schaffen können) für solche Aufgaben

und Ämter finden. Wenn man weiß, dass man einen kompetenten Hauptamtlichen an der Seite hat, der einen jederzeit gut unterstützen kann, fällt sicher einigen Frauen die Entscheidung für ehrenamtliche Tätigkeit entschieden leichter.

### Wie passen für mich Karriere und Sport und Ehrenamt unter einen Hut?

Die Ausübung eines Ehrenamts muss natürlich auch zeitlich in das Gesamtkonzept von Familie, Beruf, Karriere der jeweiligen Person passen.

Besonders wichtig ist dabei natürlich die Unterstützung innerhalb der Familie. Wenn die Familie (oder auch der Arbeitgeber?) nicht positiv der ehrenamtlichen Arbeit gegenübersteht und sie mitträgt, ist es für die einzelne Person sehr viel schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich, ein Ehrenamt auszuüben.

Das trifft im besonderen Maße auf jüngere Personen/junge Familien zu und da auch heute noch verstärkt auf jüngere Frauen/Mütter, bei denen die Belastung durch Beruf/Familie/Kinder immer noch ganz besonders groß ist.

Ich persönlich habe es immer als sehr große Bestätigung und Entlastung empfunden, dass meine Familie und auch mein engerer Freundeskreis meine ehrenamtlichen Tätigkeiten immer positiv begleitet und mich in vielfältiger Weise unterstützt haben.

### Welche Erwartungen hast Du aktuell an dich in deiner Funktion als Ehrenamtliche?

Erst einmal möchte ich weiterhin versuchen die anfallenden Aufgaben im Sinne und zum Wohle unserer Vereine zu bearbeiten. Wichtig ist mir hierbei vor allem auch, dass sich die Vereine und Verbände auf die Veränderungen in der Gesellschaft einstellen und für die Zukunft rüsten können. Da



Der Gesamtvorstand des KSB Ammerland einschließlich des hauptamtlichen Geschäftsführers und der Sportreferenten der Sportregion auf der letzten Klausurtagung 2019 in Hannover in der Akademie des Sports.

kann auch der KSB viel Information und Unterstützung bieten.

Insbesondere ist es mir wichtig, dass auch bei uns im KSB-Vorstand die „Weichen für die Zukunft“ gestellt werden. Sowohl bzgl. der zu bearbeitenden Themenfelder als auch personell. Und dieses besonders für die kommenden 2 Jahre, da ich angekündigt habe beim Kreissporttag 2021 nicht wieder als Vorsitzende zu kandidieren. Da unser Vorstand aber insgesamt gut aufgestellt ist und es auch schon potentiell einen Nachfolger für mein Amt gibt, bin ich da sehr optimistisch. Wir werden gemeinsam diese 2 Jahre nutzen, um dann sicherlich auch weiterhin gute und unterstützende Arbeit für unsere Vereine leisten zu können.

### Führen Frauen /Männer anderes? Wenn ja, wo ist der Unterschied?

Ich habe vielfach die Erfahrung gemacht, dass Frauen „überlegter“ agieren, d. h. mehr im Vorfeld darüber nachdenken, ob und wie sie bestimmte Sachen machen können oder wollen. Natürlich ist das nicht

grundsätzlich so, ich kenne auch genügend Situationen wo es genau andersherum war. Auch neigen meiner Meinung nach Frauen eher dazu, „es allen recht machen zu wollen“.

### Was sind die Herausforderungen in der Gleichstellungsarbeit? Muss man wirklich (nur) die Frauen motivieren? Muss der Sport den Bedürfnissen der Frauen entgegen kommen?

Es sollten weiterhin die in den letzten Jahren vom LSB, Abteilung Gleichstellung, angebotenen Workshop-Reihen und Veranstaltungen vor allem für Frauen, wie Führungsseminare, WomenPowerDay und Impulsworkshops weiterhin fortgesetzt werden. Da nach meiner Erfahrung viele Frauen in den Vereinen und Verbänden, gerade bei solchen Veranstaltungen die auf Sportregions- oder Sportbundebene stattfinden, davon profitieren und dadurch auch evtl. für Führungsaufgaben im Sport gewonnen werden können. Insgesamt finde ich es wichtig sowohl Frauen als auch Männer zu einem fairen, sachlichen und guten Miteinander zu motivieren.